

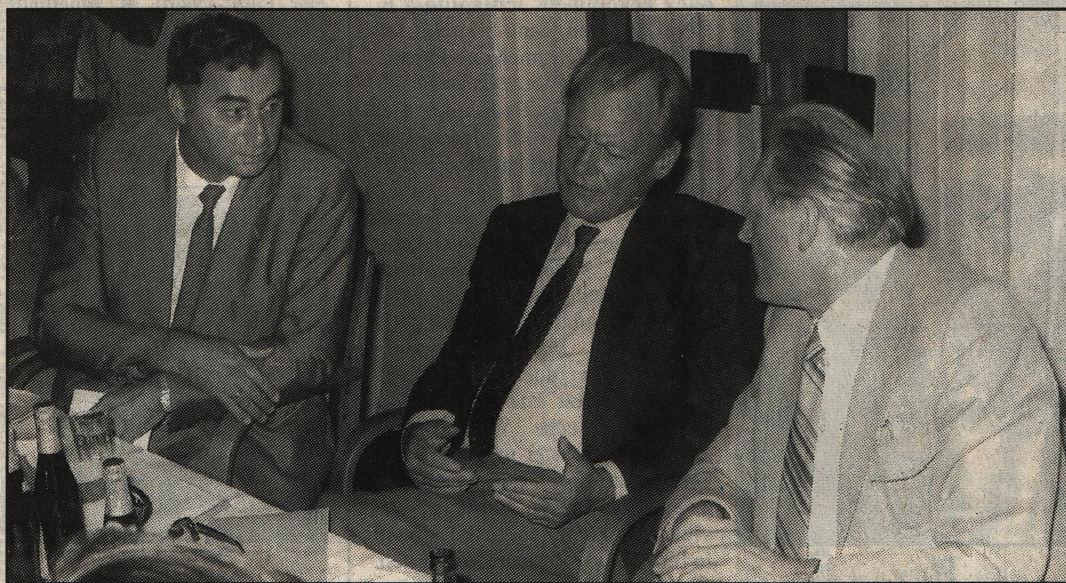
Marsch in die Ellenbogengesellschaft oder Mut zur Barmherzigkeit ?

Nachdenkliches eines Sozialdemokraten zum eigenen Parteijubiläum / Von Wilfried Pfister (1)

Nun liegt sie vor mir, die Ehrenurkunde der ältesten demokratischen Partei Deutschlands: „25 Jahre in Treue unserer Partei verbunden, dafür dankt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Oskar Lafontaine, Parteivorsitzender, Udo Schlitzberger, Bezirksvorsitzender, Franz Toby, Ortsvereinsvorsitzender“. Wie oft habe ich die Urkunde in den letzten Jahren als stellvertretender Unterbezirksvorsitzender an verdiente Mitglieder in den 26 Ortsvereinen des Altkreises Rotenburg verliehen? - Ich weiß es nicht mehr! Also jetzt die eigene Ehrung durch den Unterbezirksvorsitzenden Roland Hühn. Roland kenne ich schon sehr lange, aus den „bewegten“ siebziger Jahren, aus gemeinsamen Jusozeiten im SPD-Ortsverein Bebra. Das eigene Jubiläum - Anlaß zur kritischen Reflektion, zum Rückblick auf Höhen und Tiefen in 25 Jahren ehrenamtlicher politischer Arbeit.

„Hier spricht die SPD“

Alle wichtigen politischen Ereignisse dieser Zeit zu schildern,



Im Herbst 1980, während des Bundeswahlkampfes, kam Willy Brandt nach Rotenburg. Im Park-Café erhaschte ihn der Autor mit der Kamera während eines Gesprächs mit MdB Dr. Wendelin Enders (l.) und Bürgermeister Adam Stephan.

früheren Weiteröder Bürgermeister, übers Land. Wir laden ein zum politischen Frühschoppen oder zur abendlichen RTunde mit der Parteiprominenz. Während ich das Auto steuere, verteilt „Henner“ SPD-Luftballons und Fähnchen an die Kinder. Zwischendurch ertönt aus dem aufmontierten Lautsprecher seine markante Stimme: „Hier spricht die Sozialdemokratische Partei Deutschlands...“ Auch wenn wir kurz vor der Wahl vielleicht nur noch ein paar Unentschiedene überzeugen, die Sozialdemokraten sind in den kleinsten Orten präsent!

Kommunalwahl 1972 in Bebra: Überwältigender Wahlsieg der Sozialdemokraten in der Eisenbahnerstadt mit ihrem populären Spitzenkandidaten August Wilhelm Mende; die SPD eringt sensationelle 58 Prozent der Stimmen! Im gleichen Jahr ein spannender - und für

Es reizt die direkte Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner. Oft wollen wir gar nicht mitdiskutieren, nur zuhören. Aber - es nützt nichts - gleich zu Beginn werden „die politischen Gegner“ vom Bebraer CDU-Vorsitzenden Gerhard Fabritz (Ist er noch in der CDU?) „besonders“ begrüßt. Und dann heißt es natürlich, „Farbe zu bekennen“ und die eigenen Positionen offensiv zu vertreten.

„Mehr Demokratie wagen“

Lebhafte Diskussionen in der SPD. Die Jungsozialisten - Vertreter der „68er Generation“ - bringen es auf Jahreshauptversammlungen und Parteitag auf mehr als ein Drittel der Delegierten, sie stellen gewachsene „Autoritäten“ in Frage, sie erheben politische und personelle Forderungen, die für manche „Altgedienten“ unerhört sind. Und manchmal schießen sie auch über Es Ziel hinaus.

Parteitage sind interessant, aber auch ungemein anstrengend, weil sich so manche Diskussion bis in die Nachtstunden hinzieht. Zur Jahreshauptversammlung 1972 des SPD-Ortsvereins Bebra haben „beide“ Seiten - Jungsozialisten und „Partiestablishment“ - mobilisiert; es sind fast 100 Genossinnen und Genossen

che dabei: Trotz (oder wegen) dieser Streitkultur - manche Parteifreunde befürchten wegen der „Zerstrittenheit“ der Partei das Schlimmste - gewinnt die Sozialdemokratische Partei eine Wahl nach der anderen. Breites gesellschaftliches Engagement auf allen Ebenen nicht nur in den Großstädten, sondern auch auf dem Lande - ob in den Parteien, den politischen Jugendverbänden, den Kirchen, im Stadtjugendring, im Kreisjugendring oder in den Bürgerinitiativen. Selbst die Junge Union, die Jugendorganisation der CDU, zeigt „liberale Anwandlungen“ (Heiner Hofsommer möchte ich, hoffentlich mit seinem Einverständnis, davon einmal ausnehmen). Das geistige Klima in den siebziger Jahren wird auch im Kreis Hersfeld-Rotenburg von der Aufbruchstimmung der „Willy Brandt-Ära“ bestimmt. „Mehr Demokratie wagen“ - das ist die beherrschende Devise dieser Zeit.

In einer bemerkenswerten Rede erläutert der Friedensnobelpreisträger Willy Brandt im Oktober 1972, was er unter dem englischen Begriff „Compassion“ versteht:

„Die Übersetzung ist nicht einfach Mitleid, sondern die richtige Über-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	
Bezirk: <u>Hessen-Nord</u>	
Mitgliedsbuc	
Name: <u>Pfister</u>	
Vorname: <u>Wilfried</u>	
Wohnort: <u>Bebra</u>	
Kreis: <u>Rotenburg i. F.</u>	
Straße: <u>Schillerstraße 17</u>	
Beruf: <u>Steuersachbearbeiter</u>	
Geb. am: <u>12.5.50</u> in: <u>Asmushausen</u>	
Der SPD beigetreten am: <u>16.6.1971</u>	
Ortsverein: <u>Bebra-Rotenburg</u>	
Frühere Mitgliedschaft von <u>_____</u> bis <u>_____</u>	
Bitte auch beifügen: - Antisemitismus auf den Seiten 45/47 eintragen. - Rubrik antworten, wenn frühere Mitgliedschaft nicht bestanden hat.	

Am 16. Juni 1971 ist unser Autor (Foto), der heutige stellvertretende Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Hersfeld-Rotenburg in die Sozial-

Ford

Ab
Ste
Fah

Fie

Ess

Mo

Ford
WIR TUN

FD

„Ehre

„Hände
Feuerwe
Kreisvor
vorsitzen
Bebra-R
Müsse, i
für diese
reagierte
fentlichte
desrech

demokratische Partei eingetrennt. Unterschrieben hat das Mitgliedsbuch Willi Hillebrand. Er ist heute Vorsitzender der Senioren-Arbeitsgemeinschaft „60 Plus“. Damals war er Geschäftsführer der Unterbezirke Hersfeld, Hünfeld und Rotenburg.

würde den Rahmen eines Presseberichtes sprengen. Erinnerungen an die siebziger Jahre, an die beiden ersten Wahlkämpfe 1972, kommen auf. Die SPD-„Baracke“ in Bonn hat dem SPD-Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg einen VW Variant als Wahlkampfauto geborgt. Ich fahre mit „Henner“ Borschel, dem

Bandagen die Deutschland- und Ostpolitik der sozialliberalen Koalition. Sie läuft Sturm gegen eine Politik, die sie später - nach der eigenen Machtübernahme 1982 - fast nahtlos übernimmt! In dieser Zeit besuche ich - gemeinsam mit Freunden aus der Jusogruppe - ab und zu CDU-Wahlversammlungen.

fast 100 Genossen und Genossinnen erschienen. In der Gaststätte „Am Anger“ wird diskutiert, abgestimmt, diskutiert, abgestimmt. Die Jungsozialisten präsentieren zu fast jedem Personalvorschlag der „Alten“ einen Gegenkandidaten. Um 1.00 Uhr in der Nacht scheint die Mehrheit zugunsten der Jusos zu kippen. Da weist Bürgermeister August Wilhelm Mende die Wirtin auf die Polizeistunde hin, die Jahreshauptversammlung wird unterbrochen und eine Woche später fortgesetzt. Turbulente und aufregende Zeiten! Und das Erstaunli-

setzung ist die Bereitschaft, mitzuleiden, die Fähigkeit, barmherzig zu sein, ein Herz für den anderen zu haben. Liebe Freunde, ich sage Ihnen und ich sage den Bürgern und Bürgerinnen unseres Volkes: Habt doch den Mut zu dieser Art von Mitleid! Habt Mut zur Barmherzigkeit! Habt Mut zum Nächsten! Besinnt Euch auf diese so oft verschütteten Werte! Findet zu Euch selbst!“ Sich für den Nächsten, für die Allgemeinheit einzusetzen - von dieser Bereitschaft sind die siebziger Jahre geprägt“

Fortsetzung folgt

Vorschlag Kommun 50.000 Ei ligen Or abzuschar te, „im V dürften schaftlich wehrtech stehen, Feuerweh ste verric zu bezah sen dürfe gen der weise in

Herzlich willkommen
im Ihrem

Bewährte Qualität
zu fairen Preisen



FFE
Fleischwaren Frischmarkt Ewald
36205 Sontra, Telefon: 05653/685

Angebot vom 07. August bis 13. August 1996

Falsches Filet ein besonderes Stück vom Rind	1 kg	11,99	Gulasch halb Rind halb Schwein	1 kg	7,99
Kotelett vom Kamm vollfleischig und mager, Lummer 8,99	1 kg	7,99	Schweinerollbraten natur oder delikat gefüllt	1 kg	7,99

Wurst mit dem Geschmack der Frische

Käsekrainer zum Heißmachen oder zum Grillen geeignet	100 g	1,29	Schles. Graupenwurst	100 g	0,79
Schles. Kümmelwurst	100 g	1,29	Fleischkäse offenfrisch	100 g	0,79

Aus unserer Grilltheke

Ewald's Echte Hausmacher Bratwurst	100 g	0,79	Bauchscheiben grillfertig eingelegt	100 g	0,69
---------------------------------------	-------	-------------	--	-------	-------------

Schneller Imbiß gegen den großen Hunger

Kasseler Roulade, pikant gefüllt, mit Kartoffelbrei und Bohnengemüse	7,90	gefüllte Schinkenröllchen mit Reis und Salat	5,80
---	-------------	---	-------------

Kurz vor dem Sparschnitt neue Räume für die Jugend

Einweihungsfeier bei der IB-Jugendhilfe / Zuwendungen v

Die in Bad Hersfeld ansässige Außenstelle des Internationalen Bundes, Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. (IB), die junge AussiedlerInnen, AusländerInnen und auch Einheimische betreut, konnte kürzlich ihr neues und wesentlich geräumigeres Domizil, in der Dudenstraße 5, 1.OG, einweihen. Zahlreiche VertreterInnen aus Politik, von Behörden - u.a. dem Hersfelder Arbeitsamt - aus Schulen, Vereinen und Medien, feierten gemeinsam mit den Jugendlichen und deren BetreuerInnen den lang ersehnten und dringend notwendigen Umzug. „Denn die alten Räume in der Abt-Michael-Straße platzten längst aus allen Nähten“, so die Leiterin Ella Isaac. Und weil zu einer zünftigen Einweihungsfete nicht nur Brot

und Salz gehören, bereiteten die Jugendlichen internationale Spezialitäten für ihre „offiziellen Gäste“ zu. Jürgen Rösler, Leiter der Kasseler IB-Einrichtung, informierte in seinem Grußwort über die langjährige Entwicklung des IB. 1949 sei er als Jugendhilfeverein gegründet worden und habe sich bis heute zu einem Träger für Sozialarbeit, vom Kindergarten bis hin zur Altenbetreuung, mit ca. 10.000 Festangestellten und 4.000 Honorarkräften im gesamten Bundesgebiet ausgeweitet. Auch Ella Isaac gab einen chronologischen Überblick über das sechsjährige Bestehen der Bad Hersfelder Einrichtung. Sie stellte die zahlreichen Aktivitäten des Vereins in Berufsvorbereitung, Alltags- und Schulunterstützung, Frei-

zeit und S Jugendar unsere Maßnahm Bedeutun mit unse programm mischen Fremden waltberei holen du Aktivität der Straf des IB-B Ergänze Mitarbei den viele ballturnie ler“ mit schaften ausfochte chentlich